

Eine Gewichtheberin regt die Fantasie an

Bundes-Vorlesetag: Sportler, Politiker und Funktionäre lesen in der Grundschule Itzum / Andrea Gabbatsch im Interview



▲ Tamara Thomsen zeigt Viertklässlern der Grundschule Itzum beim Vorlesetag ein Bild.

FOTO: CAGLAR

Von Mellanie Caglar

Itzum. „Wollt ihr mal Frau Metzler sehen?“, fragt Tamara Thomsen die Kinder der Klasse 4a der Grundschule Itzum. Na klar wollen sie. Daher geht Thomsen mit dem Buch „Die tollkühnen Abenteuer von JanBenMax“ in der Hand von Tisch zu Tisch und zeigt dem Nachwuchs ein Bild von Frau Metzler. Diese trägt statt ihres Kopfes eine große Kaffeetasche auf dem Hals, denn sie trinkt jeden Tag sieben Kannen Kaffee und ist trotzdem immer müde. Die Viertklässler müssen lachen und hören neugierig zu, wie die Brüder Jan, Ben und Max Frau Metzler zum Einschlafen bringen.

Etwa 30 Minuten liest Thomsen, die im Sommer bei der Kraftdrei-

kampf-Weltmeisterschaft in Minsk im Kniebeugen die Silbermedaille holte, aus dem Buch von Zoran Drvenkar vor. „Ich bin etwas aufgeregt“, gestand die Sportlerin und Sportpsychologin, bevor sie aus dem ersten Kapitel vorträgt. Nach nur wenigen Sätzen ist die Nervosität aber verflogen, und Thomsen gewinnt durch Betonung und Intonation schnell ihre jungen Zuhörer.

Die Sportlerin las gestern erstmals in der Grundschule Itzum vor. Sie war mit dieser Aufgabe nicht allein – anlässlich des bundesweiten Vorlesetags trafen sich 14 Vorleser, unter ihnen Sportler, Ortsbürgermeisterin Beate König, Pastorin Doris Escobar, Kontaktbeamter Michael Hartleib und Bundestagsabgeordneter Ottmar von Holz.

Auch an anderen Stellen in Stadt und Landkreis Hildesheim fanden sich ehrenamtliche Vorleser ein – die Polizei etwa war neben der Itzumer Grundschule gleich an mehreren Stellen – etwa in der Dohnser Grundschule in Alfeld, in der Asterschule in Nordstemmen und in der Grundschule in Neuhof.

Die Lektüre in Itzum reichte von „Jim Knopf“ und „Super Bruno“ über „An der Arche um Acht“ bis zu „Anton hat Zeit“. Die Bücher hatte Björn Taranczewski von Ameis Buchhandlung ausgesucht.

@ Wie 100 Vorleser aus der Raupe Nimmersatt lesen, sehen Sie in einem Video unter www.hildesheimer-allgemeine.de/Raupe

„Eltern müssen selbst Spaß haben“

Wann sollten Eltern mit dem Vorlesen beginnen?

So früh wie möglich, sobald das Kind Interesse an seiner Umwelt zeigt. Es gibt sehr schöne Bücher für Kinder ab sechs Monaten. Viele Eltern denken, die Bildungsentwicklung fängt beim sechsten Lebensjahr an – dabei ist gerade die Phase davor entscheidend.

Warum ist das Vorlesen wichtig?

Aufmerksamkeit und Konzentration werden gestärkt – auch durch die emotionale Zuwendung. Vorlesen schafft Gesprächsanlässe. Außerdem werden die Fantasie angeregt und die sprachliche Entwicklung gefördert.

Was für Bücher empfehlen Sie zum Vorlesen für Kleinkinder?

Pappbilderbücher haben in der Stadtbibliothek eine hohe Ausleihquote. Wir haben 1500 Exemplare aus diesem Bereich. Bilderbücher mit haptischen Elementen finde ich sehr schön – Kinder können zum Beispiel etwas erfühlen. Ein ganz toller Titel ist „Klopf an!“ Da kann man das Zählen und die Farben lernen und die Kinder selber



Andrea Gabbatsch

leitet seit 1984
die Abteilung der Kinder-
und Jugendbücherei.

an Türen anklopfen lassen. Und die Bücher von Eric Carle sind für die Altersgruppe perfekt geeignet: „Die kleine Raupe Nimmersatt“ ist immer wieder ein tolles Buch.

Und für ältere Kinder?

Ich persönlich lese am liebsten was Lustiges vor. „Ich bin der Stärkste im ganzen Land“ ist eines meiner ewigen Lieblingsbücher. Es geht um das Angeben – ein Thema, das alle Kinder gut kennen. Die Serie „Pfoten hoch“ rund um den schüchternen Cowboy Billy kommt auch sehr gut an. Und „Petersson“ ist natürlich eine großartige Klassiker-Serie. Auch litera-

risch nicht so hoch stehende Bücher sollten aber gelesen werden, wenn die Kinder das möchten. Sie sollten mit aussuchen dürfen. Tip-toi-Bücher sind gerade bei Kindern mit Migrationshintergrund beliebt. Da kann man sich mit einem passenden interaktiven Stift einzelne Wörter vorlesen lassen.

Und was halten Sie von Vorlese-Apps?

Es gibt sehr gut gemachte Apps: Da können die Kinder auf dem Tablet zum Beispiel etwas zu einer Geschichte puzzeln oder malen. Als Vorleser kann man sich mit dem Kind eine schöne App anschauen und gemeinsam die interaktiven Aspekte entdecken. Aber es ist problematisch, wenn Kinder damit alleingelassen werden. Nur mit der Zuwendung ist es sinnvoll. Sonst ist es nur eine Ruhigstellung, eine Beschäftigungsmaßnahme. Bis sechs Jahre sollte das Leitmedium das Buch sein.

Haben Sie Tipps für Eltern?

Bloß kein langweiliges Buch auswählen, damit das Kind schnell einschläft. Wichtig ist die Vorbildfunktion: Das Kind muss sehen, dass der Vorleser Spaß dabei hat. Dann wird das Lesen mit Genuss verbunden und nicht mit Zwang. Wichtig sind auch Rituale und Orte. Vorlesen heißt Zeit schenken und das ist das Wichtigste, was Eltern für Kinder tun können.

Interview: Rebecca Hürter



Die Invaders-Spieler Yannik Richel und Manuel Haberlach ließen es sich nicht nehmen, in der Grundschule Itzum zu lesen.